

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als sie sich kennen lernten

da tat es ihm weh, dass dieses kluge und liebenswürdige Mädchen eine so eckige Figur besass; er hätte damals nie ans Heiraten gedacht. Heute, wo sie so fabelhaft aussieht, wäre er todunglücklich, wenn sie ihm das Jawort verweigern würde. Wie sie das erreicht hat? Durch

FORSANOSE
macht
vollschlank
und hilft bei
Unterernährung
Nervenschwäche
Rekonvaleszenz
Übermüdung
Blutarmut

FORSANOSE
das Kräftigungsmittel, das neue Lebensfreude gibt!

FORSANOSE-Pulver, das Frühstücksgetränk
Fr. 2.50 u. 4.50. In allen Apoth. u. Drogerien
Hersteller: FOFAG, Volketswil (Zürich).

Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Hallo!
Du jetzt han grad e Bernina "kauft.
Sie hät meh Vorteil
als alli andere!

Bernina
Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen
BRUTSCH & CO., ST. GALLEN

Kopf-weh?
nimm Melafon

Alles
Ungeziefer
vernichtet
ZIEGLER
ZURICH
Telefon 72.750

Brustheil-Tabletten
von Dr. med. Auf der Maur
bestes Mittel gegen
Husten und Katarh
überall erhältlich

die Frau

Bella
Marguerite
Tschümperli

Tschümperlis erwarten ein Kind. Seit Bekanntwerden dieser Tatsache hebt in der ganzen Verwandtschaft ein grosses Raten an, wie es heissen soll. Für den Fall, dass es ein Bub ist, klärt sich die Lage rasch: Der reiche Onkel Heiri, der eigentlich kein Onkel mehr ist, sondern nur noch sehr, sehr weitläufig verwandt (Reichtum ist ein mächtiger Familienkitt) hat sich bereit erklärt, die Patenschaft zu übernehmen. Selbstverständlich müsste der Bub also Heinrich heißen und zwar ohne einen zweiten Namen, um bei dem wohlmögenden Onkel ja nicht die Meinung aufkommen zu lassen, dass der simple Heiri nicht gut genug sei!

Desto eifriger geht das Rätselraten, wie «es» heissen soll, wenn «es» ein Mädchen wird. Kusine Margrit bietet sich als Patin an, was gnädig angenommen wird, obwohl Margrit bei weitem nicht so reich ist, wie Onkel Heiri und als simples — Dienstmädchen ihr Brot verdient. Aber man hat bei dem hochwohlmögenden Paten angetippt, ob ihm Margrit als Gevatterin genehm ist und da sie ein hübsches Mädchen ist, sagt er freundlicherweise nicht nein. Aber weniger gnädig wird im Familienrat der schüchterne Wunsch der zukünftigen Patin aufgenommen, das Kind auch Margrit zu taufen. «Was fällt denn der eigentlich ein?» meint die hochgebildete Tante Hélène, die einst als Leni nach Paris gegangen und nach einem Jahr mit hochgetragenem Köpfchen und den beiden Akzenten auf ihrem nunmehr französisch ausgesprochenen Namen nach Hause kam. Es hat sich auch gelohnt, denn sie hat immerhin in der Folge einen Sekundarlehrer «use glüpft», wie sich das damalige Familienorakel, die alte Base Euphemia, anerkennend ausdrückte.

Schliesslich wird nach langem Hin und Her ein Kompromiss geschlossen: Frau Tschümperli, die werdende Mutter, hat sich in irgend einem Roman in den Namen «Bella» vergaßt, der endlich im Familienkreis genehmigt wird, trotzdem sich Kusine Margrit schüchtern vernehmen lässt, bei ihrer vorigen Herrschaft habe der Hund so geheissen. Um es mit der Patin nicht ganz zu verderben, wird wohlwollend dahin entschieden, das Kind «Bella Margrit» zu taufen, wobei die französisch angehauchte Tante Hélène, die zwar noch niemand

in der Familie französisch sprechen gehört hat, die Schreibweise «Marguerite» vorschlägt.

Das Kind kommt an und ist richtig ein Mädchen; programmgemäß wird es also Bella Marguerite genannt, Bella Marguerite Tschümperli.

Jahre vergehen, Bella ist schulpflichtig geworden. Leider macht sie ihrem Namen keine Ehre, hat sich vielmehr zu einem unleidigen und eher hässlichen Gof entwickelt. Natürlich nicht in den Augen ihrer Eltern.

Eines Tages kommt sie in Tränen aufgelöst nach Hause. «Mu-utti,» seufzt sie, «das Klärli Weiss hat gesagt, Bella sei ein Hundename, es komme von belen, habe ihr grosser Bruder gesagt. Und nachher sind mir das Klärli und das Mini und noch andere nachgelaufen und haben immer wu, wu, wu gerufen!» Für diesmal lässt sich der Kummer mit einem Stück Schokolade und einigen tröstenden Worten stillen.

Aber immer wieder taucht das wu, wu, wu auf und schliesslich helfen der heulenden Bella auch die grössten Schokolade-Stücke nicht mehr über ihren unmöglich gewordenen Romanheldinnen-namen hinweg.

Eines Tages befasst sich der Familierrat mit der Geschichte. «Wisst ihr was?» schlägt eine der Grossmütter vor, «ihr nennt das Kind von jetzt an einfach Margrit, Gritli, dann ist dem ganzen Handel abgeholfen.» So schwer sich Mama Tschümperli von dem schönen

Aus der Serie:
Neue Schweizer Briefmarken



Die Liebesbrief-Marke